

IN AKTION



 Aktion
Kindertraum

TÄTIGKEITSBERICHT 2010

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Immer häufiger können Sie in den Tageszeitungen von Kinderarmut in Deutschland lesen. Ganz konkret erleben wir dies bei Aktion Kindertraum, wenn bei uns Wünsche eintreffen für ein neues Kinderbett, weil das alte seit Monaten kaputt ist. Wenn sich ein Junge endlich mal eigene Anziehsachen kaufen möchte. Wenn wir davon erfahren, dass ein Projekt Geld braucht, das vernachlässigte Kinder mit Mittagessen versorgt.

Unser Jahresbericht gibt Ihnen Einblick, auf welche Weise sich Aktion Kindertraum einsetzt für kranke und benachteiligte Kinder und Jugendliche. Er soll Ihnen zeigen, wie wir handeln, wenn Wünsche an uns herangetragen werden und Beispiele dafür nennen, welche Kinderträume in 2010 wahr wurden.

Seit fast 14 Jahren erfüllt Aktion Kindertraum Herzenswünsche, die Kraft und Lebensfreude schenken: ob es Sachwünsche wie ein besonderes Spielzeug oder Hilfsmittel wie ein Sprachcomputer sind, ein Treffen mit dem Lieblingsstar, eine Feier oder eine Reise. Dies alles war und ist nur möglich durch unsere Spenderinnen und Spender. Ihnen danken wir im Namen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien an dieser Stelle ganz, ganz herzlich.

Damit wir überhaupt in Aktion treten können, sind wir auf Spenden angewiesen, auf Sponsoren, Medienpartner und andere Unterstützung. Unser Tätigkeitsbericht zeigt Ihnen, wie wir die Mittel, die uns großzügig zur Verfügung gestellt werden, verantwortungsbewusst einsetzen und wie hilfreich sie wirken.

Transparenz sehen wir als Basis für Vertrauen und Verlässlichkeit. Doch wie geht es wirklich zu bei Aktion Kindertraum? Lesen Sie dazu zu Beginn des Berichts die Beschreibung eines typischen Tages in unserem Büro in Hannover.

Ich freue mich über Ihr Interesse an Aktion Kindertraum. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, lassen Sie es uns wissen.

Ihre Ute Friese

Geschäftsführerin und Gründerin von Aktion Kindertraum

Ein Tag bei Aktion Kindertraum

Aktion Kindertraum ist bei vielen bekannt durch seine Öffentlichkeitsarbeit, Spendenbriefe oder aber Medienberichte über die Erfüllung eines besonderen Wunsches. Doch wie sieht ein

typischer Tag aus in dem Büro in Hannover? Ute Friese schildert, wie sie sich zusammen mit ihren Kolleginnen um kleine und große Wünsche kümmert.

Bis 9.30 Uhr

Michaela und Helga beantworten Briefe und E-Mails und tauschen sich über die aktuellen Wünsche aus. Stefanie und unsere Ehrenamtliche Inge suchen alles für den Informationsstand einer Veranstaltung am kommenden Wochenende zusammen: Flyer, Stellwände, Präsentationsmaterial.

9.30 Uhr

Zeit für die wöchentliche Besprechung. Wir besprechen drei Anfragen und entscheiden, welche wir davon erfüllen können. Anstehende Aufgaben werden verteilt und Termine abgestimmt. Zudem reden wir über Schwierigkeiten bei aktuellen Wünschen. Wie können wir sie realisieren und finanzieren?

11.30 Uhr

Stefanie wird von einem unserer treuen Spender angerufen. Er möchte anlässlich seines 70. Geburtstages seine Gäste um Spenden für Aktion Kindertraum bitten, statt Geschenke zu bekommen. Jetzt erkundigt er sich, wie er dies organisieren kann. Gerade als sie aufgelegt hat, kommt Helga strahlend mit einem Foto von Aaron. Wir freuen uns, den kleinen Jungen selig schlafend in seinem neuen Buggy zu sehen. Solche Fotos sind der Dank für unsere Arbeit und Ansporn weiterzumachen, auch wenn uns das Schicksal der Kinder manchmal sehr bewegt.



12.05 Uhr

Helga bereitet für heute Abend das geplante Treffen mit unseren Ehrenamtlichen vor. Für ein Behindertenfahrrad holt sie Angebote ein. Intensiv über günstige Preise zu verhandeln, gehört mit zum verantwortungsbewussten Einsatz von Spendengeldern.

Der Reisewunsch des schwerbehinderten Rollstuhlkindes Jason ist komplizierter als gedacht. Michaela wendet sich ratsuchend ans Team: Kennt jemand ein behindertengerechtes Hotel am Urlaubsort? Muss eine Krankenschwester mitfahren? Wo gibt es die günstigsten Flüge zu buchen? Die Reise abzusagen kommt nicht infrage! Das können wir dem Jungen nicht antun. Er freut sich seit Wochen darauf.

12.45 Uhr

Eine der drei neuen Anfragen kam von der Mutter des schwerkranken Nick. Der Fünfjährige, der an einer nicht heilbaren Stoffwechselerkrankung leidet, möchte einmal mit dem Rettungshubschrauber „Christoph 44“ der Uniklinik Göttingen über seine Heimat fliegen. Helga recherchiert: Ist ein Flug im Rettungshubschrauber überhaupt realisierbar? Ist Nick gesundheitlich dazu in der Lage?

13.20 Uhr

Dörte aus unserem Regionalbüro Nord ruft an. Sie hat Fragen zum Theaterbesuch von mehreren Kindern, die im Rollstuhl sitzen. Sind im Theater genug Rollstuhlplätze vorhanden? Sie bittet uns, einen Bus zu mieten, der die Kinder zu der Vorstellung bringen soll.

13.40 Uhr

Die Post ist da. Mit dabei ein Brief, den die Mutter des sechsjährigen Florians geschrieben hat:

„Es macht Florian sichtlich Spaß und er hat es richtig genossen, mit dem Rollfiets zu fahren. Endlich können wir alle gemeinsam Radtouren an der frischen Luft unternehmen oder zur Eisdiele fahren. Gerade in unserer schwierigen Situation ist das Rollfiets für uns alle ein riesiges Trostpflaster! Danke an das Team von Aktion Kindertraum!“

Um 14.32 Uhr

kommt eine dringende Anfrage per E-Mail: Der kleine Jan benötigt eine lebensrettende Operation in einer deutschen Herzklinik. In Jans Heimat ist der Eingriff nicht möglich. Helga fordert umgehend weiteres Informationsmaterial an und erkundigt sich, ob bereits Kontakte zu anderen Hilfsorganisationen bestehen. Wir können nicht lange mit der Kostenzusage warten. Der Einjährige braucht schnell Hilfe! Wir alle hoffen, dass der Herzfehler rechtzeitig behoben werden kann!

15.15 Uhr

Michaela organisiert für den großen „Formel 1-Fan“ Dennis einen Besuch in der Boxengasse und eine aufregende Fahrt im Rennwagen. Stefanie fragt beim Lieferanten an, wann die Kinderzimmermöbel für Alina geliefert werden.

16.30 Uhr

Normalerweise würde ich bald nach Hause gehen, aber jetzt steht noch das Treffen mit unseren Ehrenamtlichen an. Zum Glück haben wir unsere Freiwilligen, die uns bei Veranstaltungen, beim Erfüllen von Wünschen und im Büro tatkräftig unter die Arme greifen.

17.40 Uhr

Barbara, Heidi und Inge sind schon da. Nach und nach kommen sicher auch unsere anderen Ehrenamtlichen.

2010 – über 2.850 Kindern Freude gemacht

Nicht immer sind die Arbeitstage bei Aktion Kindertraum so betriebsam. Aber manchmal ist es sogar deutlich turbulenter. Jeder Wunscherfüllung gehen intensive Gespräche und Kontakte mit den Angehörigen der Kinder und Jugendlichen voraus. Beratungen mit Ärzten, therapeutischen Einrichtungen und all denen, die sonst daran beteiligt sind, damit der Kindertraum in Erfüllung gehen kann. Maßgeblich ist für uns, dass damit Heilungs- und Therapieerfolge gefördert werden.

Einige Wünsche können wir aus unterschiedlichsten Gründen nicht erfüllen. Doch bevor wir eine Absage schicken, haben wir uns auch dafür Zeit genommen und sind dem Anliegen nachgegangen.

Jede Anfrage, jedes Anliegen ist verbunden mit ausführlichen Vorbereitungen. Deshalb sind wir stolz auf das 2010 Erreichte: 152 Kinderwünsche konnten wir erfüllen, also rund drei pro Woche. Insgesamt wurde damit fast 3.000 Kindern Freude gemacht.

Erfüllte Wünsche

Die Wünsche, die an Aktion Kindertraum herangetragen werden, sind ganz unterschiedlich. Zusammengefasst lassen sich sieben Kategorien unterscheiden (s. Tabelle 1). Deutlich höher als die Zahl der erfüllten Wünsche ist die Zahl der Kinder, die dabei bedacht werden. Dies ist häufig bei Sachwünschen der Fall, bei Reisen und Dauerprojekten, von denen viele Kinder und Jugendliche gleichzeitig etwas haben.

Ein Beispiel dafür: Der Martin-Luther-Kindergarten in Hamburg-Alsterdorf brauchte nach einem Brand Ende 2010 schnell Übergangsräume und komplett neues Spielzeug. Aktion Kindertraum hat mitgeholfen, dass der Kindergarten bald neu ausgestattet wurde und die Kinder wieder spielen konnten.

Kategorie	Zahl erfüllter Wünsche	Kinder
Aktionen	8	39
Hilfsmittel und Operationen	27	27
Promitreffen	5	5
Reisen	29	184
Sachwünsche	58	807
Therapien	11	19
Dauerprojekte	14	1772
Gesamt	152	2853



Aktionen und Attraktionen

Am Jahresende 2010 lag einer der Höhepunkte unserer Förderaktivitäten: Aktion Kindertraum ermöglichte in ganz Deutschland Weihnachtsfeiern für Kinder, Familien und Betreuer in unter-

schiedlichen Kinderhospizeinrichtungen. Aber auch den Rest des Jahres gab es verschiedene kleinere und größere Aktionen.

Der Wunsch in vielen Kinderhospizen: eine schöne Weihnachtsfeier!

Dank zahlreicher Spenden konnten sich im Dezember 2010 zehn Kinderhospiz-Einrichtungen in ganz Deutschland feierlich auf Weihnachten einstimmen. Wie viel Freude und Spaß die betroffenen Kinder dort mit ihren Familien und Betreuern hatten, zeigen die Fotos und Berichte. Ob in Wiesbaden, Mannheim, Leipzig, in Berlin, im Saarland, in Thüringen oder in Nordrhein-Westfalen – überall genossen die Gäste die Vorfreude auf das Fest. An den Feiern der stationären Kinderhospize und ambulanten Hospizdienste nahmen jeweils 40 bis 50 Familien teil.

Die Kinder, Geschwister, Eltern und Betreuer des Kinderhospiz Bärenherz in Leipzig verbrachten fröhliche Stunden beim Kochen italienischer Köstlichkeiten und dem anschließenden gemeinsamen Essen. Im Kinderhospiz Bärenherz in Wiesbaden war eine Aufführung der „Schneekönigin“ der märchenhafte Höhepunkt des Festes. Und bei den Sterntälern in Mannheim gab es sogar einen richtigen Weihnachtsmarkt mit Karussell, Kinderpunsch, Glühwein und verschiedenen künstlerischen Darbietungen.

Die pädagogische Leiterin des Kinderhospizes Regenbogenland in Düsseldorf schildert die Feier so:

„Liebe Frau Friese,

[...] Die Freude war groß, als die extra angereisten Christkinder und der Weihnachtsmann für jedes Kind ein Geschenk überreichten. Zusätzlich gab es auch noch einen Zauberer, der im Anschluss für die Kinder zauberte. Rundum war es also ein sehr gelungenes und schönes Weihnachtsfest und wir möchten uns von Herzen bei Ihnen für die großartige Unterstützung bedanken.

Herzliche und verschneite Grüße aus dem Regenbogenland“





Samuel im Sealife

Ruhig und im wahrsten Sinne des Wortes beschaulich war hingegen die Wunscherfüllung bei Samuel: Der kleine Junge aus Baden-Württemberg ist an frühkindlichem Autismus erkrankt, im Umgang mit anderen zeigt er daher zuweilen Verhaltensauffälligkeiten. Gerne wollte er einmal mit seinen Eltern und seinem Bruder nach Berlin reisen und das Sealife besuchen, um den „Fischen ganz nah zu sein“. Stundenlang hielt Samuel sich vor den Aquarien auf und war fasziniert von all den exotischen Tieren und ihren leuchtenden Farben.

Einsteigen und Türen schließen!

Phillip hat eine besondere Vorliebe für Technik und für alles, was auf Schienen fährt. Selbst einmal eine Straßenbahn zu lenken, das war das Größte für den Jungen, der seit einer Impfung an einer chronischen und schweren Blutkrankheit leidet.

Mit dem Profi an seiner Seite fuhr Phillip auf dem Betriebshof der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG über die Gleise, bimmelte an jeder Ecke, stellte die Weichen und nahm auch die Werkstatt ganz eifrig in Augenschein.

Dank der Hilfsbereitschaft der üstra und ihrer herzlichen Mitarbeiter konnten wir Phillip diesen ausgefallenen Wunsch erfüllen.



Ein großes Abschiedsfest!

In einer Reha-Einrichtung in Bremen werden Kinder und Jugendliche behandelt, die an neurologischen Erkrankungen oder Unfallfolgen leiden. Sie werden dort medizinisch versorgt und auf ihren Schritt zurück in die Gesellschaft vorbereitet. Dies kann oft etliche Wochen mitunter sogar Monate dauern – Zeit, in der sich Freundschaften zu anderen Kindern und dem Pflegepersonal entwickeln.

Einige der Kinder wurden vor Weihnachten 2010 entlassen. Damit alle Abschied feiern konnten, hat Aktion Kindertraum ein fröhliches Fest ausgerichtet. Abwechslungsreiches und leckeres Essen und ein Clown als besonderer Gast begeisterten Kinder und Betreuer. Nach dem Essen verteilte er Geschenke, die die Eltern zuvor besorgt hatten: originelle Plüschtiere mit Weihnachtsmusik.

Operationen und Hilfsmittel

Von Wünschen zu sprechen, fällt bei diesen Anliegen, die an uns herangetragen werden, auf den ersten Blick schwer: Der Begriff scheint nicht ganz passend zu sein. Sind es nicht vielmehr Lebensnotwendigkeiten, wenn es um dringende Herzoperationen oder Ähnliches geht? Muss man da nicht schnellstmöglich alle Hebel in Bewegung setzen, um zu helfen

und das Leben der jungen Patienten zu retten? Doch aus den Briefen der Eltern wird deutlich, wie sehr es ihr Herzenswunsch ist, dass es ihrem Kind besser geht. Wie sehr sie sich freuen, dass die neuen Hilfsmittel das Leben ihrer Kinder und Jugendlichen verbessern und erleichtern.

Ein sicherer Raum für Michelle

Michelle erkrankte im August 2002 an Leukämie. Während der Behandlung kam es zu Hirnblutungen. Seitdem ist das 9-jährige Mädchen schwerstbehindert. Sie kann im Bett aufstehen und eine kurze Strecke laufen, muss aber sehr intensiv betreut werden.

Auf einer Behindertenmesse entdeckte Michelles Mutter einen Safespace. Dabei handelt es sich um einen 2 x 2 Meter großen zeltartigen Raum, der in jedem Zimmer auf- und wieder abgebaut werden kann. Hier kann sich Michelle geschützt bewegen. Hier hat sie endlich eine sichere Umgebung zum Spielen und Ausruhen.



Jurin voll in seinem Element

Jurin ist ein leidenschaftlicher Schwimmer. Glücklicherweise kann er jetzt im Wasser toben und ist im wahrsten Sinne des Wortes voll in seinem Element. Das Beste dabei, er leidet nicht mehr an Atemnot oder Herzproblemen.

Jurin kam mit einem schweren Herzfehler zur Welt. Um weiter leben zu können, brauchte der Junge dringend eine Herz-OP. Erfolgreich wurde der 7-Jährige im Deutschen Herzzentrum Berlin operiert und ist mittlerweile wieder zurück in seiner Heimat. Die Kardiologen sagen, Jurin ist gesund. Die Tatsache, dass der fröhliche Junge jetzt Sport treiben kann und darf, ist dafür die schönste Bestätigung.

Der weite Weg aus Kasachstan hat sich gelohnt

Denis ist an einem komplexen Herzfehler erkrankt. Obwohl seine Eltern bei unzähligen Ärzten und Spezialisten waren, blieb die Erkenntnis, dass man dem Kleinen in Kasachstan nicht helfen konnte. Denis' Eltern setzten alles auf eine Karte und schafften den Jungen unter Lebensgefahr nach Russland, wo er lebensrettend operiert wurde.

Bereits nach der ersten OP war klar, dass Denis weitere Eingriffe benötigen würde. Doch die russischen Ärzte waren an ihre Grenzen gelangt. Ohne die abschließende Fontan-Operation hätte Denis keine Chance gehabt und alle Mühen wären umsonst gewesen. Seine letzte Chance war Deutschland. Ärzte in München waren bereit, Denis zu operieren. Sie hatten Erfolg! Ende letzten Jahres konnte der Kleine wieder in seine Heimat Kasachstan reisen. Der Kampf um sein Leben hat sich gelohnt.





Intensivstation im richtigen Licht

Am Wechsel von Tages- und Jahreszeiten können wir selbst gut feststellen, wie sehr der Mensch auf Farb- und Lichtverhältnisse reagiert. Gerade Kinder nehmen ihre Umwelt als Ganzes wahr und sind damit auch empfindsam für Licht und Farbe.

Auf einer Intensivstation ermöglicht künstliches Licht das Arbeiten bei Tag und Nacht. Doch angenehm ist es nicht, täglich 24 Stunden dem funktionalen Neonlicht ausgesetzt zu sein oder morgens unsanft mit diesem Licht geweckt zu werden.

Seit Dezember 2010 haben es die kleinen Patienten der Intensivstation im Kinderkrankenhaus auf der Bult in Hannover besser. Die Station wurde mit einer in Deutschland einmaligen Lichtinstallation ausgestattet. Ein gesteuertes, dem natürlichen Farbverlauf angepasstes biometrisches Licht hilft den Kindern und Eltern, sich zu entspannen und Ängste zu lösen. Ein Tag/Nacht-Rhythmus schafft Orientierung und sorgt für einen tieferen Schlaf. Dunkles Blau symbolisiert die Nacht und der Nachmittag leuchtet gelb-orange. Morgens werden die Kleinen langsam geweckt mit Lichtstrahlen, die grünlich schimmern.

Zusammen mit anderen Firmen hat Aktion Kindertraum diese Neuerung maßgeblich mitfinanzieren können.

Ganz schön flott

Jan (17) ist querschnittsgelähmt, aber aktiver Sportler. Er spielt liebend gern Basketball. Seit dem Sommer 2010 lebt der Junge im Sportinternat Hannover. Er trainiert im Olympiastützpunkt, spielt in der 2. Basketballbundesliga und der Nationalmannschaft U19 für Rollstuhlbasketball. Außerdem ist Jan aktiver Spieler der Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen. Um weiterhin gut trainieren zu können, wünschte er sich sehnlichst einen auf ihn angepassten Sportrollstuhl. Ende 2010 konnten wir diesen Herzenswunsch erfüllen, auch unser Förderer Nicolas Kiefer war bei der Rollstuhlübergabe dabei. Jan ist nun sehr schnell und wendig – und überglücklich:

„Es ist wirklich ein unglaublich gutes Gefühl, einfach damit zu spielen. Es ermöglicht mir, so viele neue Wege zu rollen! Vielen, vielen herzlichen Dank!“



Victoria geht es großartig!

Bei Victoria wurde ein Herzfehler gleich nach ihrer Geburt festgestellt. In Moskau war sie bereits operiert worden, jedoch stand noch eine komplizierte Herzoperation bevor, die nur in Deutschland ausgeführt werden konnte. Mit Unterstützung anderer Hilfsorganisationen konnte Victoria im Juni nach Deutschland überführt und im Herzzentrum Bad Oeynhausen operiert werden.

Die überglücklichen Eltern schrieben uns:

„Victoria feels great!! she runs, swims in the sea! Thank you from all my heart! with the Best wishes family Timofeyev!“

„Victoria geht es großartig!! Sie rennt und schwimmt im Meer. Dankeschön von ganzem Herzen! Mit den besten Wünschen Ihre Familie Timofeyev!“

Potenziale gezielt fördern

Jan ist ein Findelkind, er wurde direkt nach seiner Geburt von seiner leiblichen Mutter in einer Kirche ausgesetzt. Der kleine Junge hat eine motorische Entwicklungsverzögerung und eine hochgradige Sehschädigung. Um das vorhandene Sehpotenzial stabilisieren und erweitern zu können, ist es für Jan sehr wichtig, mit dem LiteScout zu trainieren. Dies ist ein blind- und flimmerfreier Leuchtkasten, zur Förderung und Frühförderung sehbehinderter Menschen. Je nach Alter lassen sich darauf geometrische Formen legen oder komplizierte Strukturen.

Bei täglichem Einsatz besteht die Möglichkeit, die verbliebene Sehfähigkeit zu fördern. Jan übt jetzt ganz fleißig. Es macht ihm Spaß, mit dem LiteScout zu spielen. Und nach und nach erzielt er dabei Fortschritte.

Auch Lea hat jetzt einen LiteScout für daheim. Das Mädchen ist am CHARGE-Syndrom erkrankt, was zu Sinnesbehinderungen und organischen Fehlbildungen führt. Lea kam unter anderem mit einem Herzfehler und einer Sehbehinderung zur Welt. Außerdem zeigt sie starke autistische Verhaltensweisen. Durch die Sehfrühförderung ist es ihr möglich geworden, besser mit anderen zu kommunizieren.



Rad-Ausflüge – jetzt endlich gemeinsam

Bei der 14-jährigen Clarissa wurde das Cornelia-de-Lange-Syndrom diagnostiziert. Es äußert sich durch multiple Fehlbildungen sowie mentaler und körperlicher Entwicklungsstörung.

Während einer Reha hatte Clarissa zum ersten Mal Gelegenheit, Fahrrad zu fahren. Es machte ihr riesigen Spaß. Doch weil sie nicht allein fahren kann, wünschte sich ihre Familie ein Tandem, bei dem Clarissa vorn sitzen und aktiv beim Radfahren mitwirken kann.

Die ersten Ausflüge hat die Familie gemacht und Clarissa ist jedes Mal mit Vergnügen dabei. Die Eltern sind froh, dass die ganze Familie jetzt gemeinsam mit dem Rad etwas unternehmen kann.



Genauso geht es Hannes und seiner Familie. Die sich jetzt über die Radtouren mit seinem Rollstuhlfahrrad freuen.



Treffen mit Prominenten

Wenn Jugendliche und Kinder ihr Idol treffen, geht damit nicht nur ein großer Wunschtraum in Erfüllung. Dass sich die Stars Zeit nehmen für die jungen Leute, dass Aktion Kindertraum prominente Unterstützer hat, bedeutet immer auch, die jungen

Menschen und ihre persönlichen Schicksale finden besondere Beachtung. Gerade diese Würdigung ist es, die den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien Kraft gibt. Sie wirkt oftmals lange über das Treffen mit den Prominenten hinaus.



Fast ein Privatkonzert

Julia (18) ist aufgrund ihrer fortschreitenden Krankheit (spinale Muskelatrophie) bereits auf einen Elektrorollstuhl angewiesen. Sie ist ein großer Fan von Xavier Naidoo und wünscht sich, ihn einmal „live“ auf der Bühne zu erleben und eventuell zu treffen.

Fast ein Privatkonzert war es dann, als Julia im Juni 2010 ihrem Lieblingssänger ganz nahe sein und sich mit ihm unterhalten konnte. Club-Atmosphäre mit nur 100 Besuchern herrschte bei dem kleinen Konzert bei radio ffn in Hannover. Tags darauf konnte Julia Xavier nochmals bewundern: diesmal im großen Rahmen beim Expo-Plaza-Festival in der niedersächsischen Landeshauptstadt.

Cinderella im Revier von Cobra 11

Eigentlich sollte man ihr nicht zu nahe kommen – der Cobra. Doch Ende Mai 2010 konnte Cinderella (18) sie hautnah erleben: bei einer Führung auf dem Filmgelände der Serie Alarm für Cobra 11.

Die junge Frau, die auf den Rollstuhl angewiesen ist, liebt die rasante Fernsehserie. Hier ihr Bericht von dem Tag im Revier der Cobra 11:

„Meine Brüder Tim, Christian und ich hatten einen wunderschönen Tag zusammen und ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie den Ausflug möglich gemacht haben. ... Ich habe noch nie so viele kaputte Autos auf einem Fleck gesehen! Es ist wirklich unglaublich, wie lange es dauert und wie aufwändig es ist, läppische 40 Minuten Film in der Sound- und Special-Effects-Abteilung zu bearbeiten ...“



Glückliche Reise

Unbeschwerte Tage genießen, etwas Besonderes erleben, Ablenkung vom Alltag, mit der Familie beisammen sein oder mit Gleichaltrigen entspannen. Die Motive der Kinder und Jugendlichen, die Aktion Kindertraum dabei unterstützt, ihre Reiseträume zu verwirklichen, ähneln denen der meisten Urlauber. Die persönlichen Hintergründe sind jedoch vielfach

belasteter als gewöhnlich: Erkrankungen, körperliche Beeinträchtigungen, soziale oder finanzielle Nachteile erschweren es diesen jungen Leuten und ihren Familien, mal eben für ein paar Tage wegfahren zu können. Dank unserer Spenderinnen und Spender können wir gerade denjenigen entspannte Stunden ermöglichen, die sie besonders dringend brauchen.

Jasmins Wunsch – schwerelos im warmen Wasser

Jasmin (15) aus Berlin erlitt im Alter von 8 Monaten bei einem Unfall einen Atem- und Herzstillstand. Sie wurde reanimiert, trug aber schwere Schädigungen des Gehirns davon. Das Mädchen wünschte sich eine Reise mit ihrer ganzen Familie nach Israel, denn dort wollte sie gerne einmal in ihrem Leben im Toten Meer baden.

Dank der großzügigen Unterstützung vieler mitfühlender Menschen konnte Jasmins Traum wahr werden. Sie hat sich mitsamt ihrer Familie wunderbar erholen können. Alle Angestellten im Hotel waren überaus freundlich und die direkte Lage am Strand war traumhaft. Höhepunkt war für sie, die Schwerelosigkeit im salzhaltigen warmen Wasser des Toten Meeres erleben zu können. So ganz ohne Mühe konnte sich Jasmin treiben lassen – ein völlig neues, einmaliges Körpergefühl.



Wie blau ist das Meer

Das Meer – diesmal die Nordsee – war auch das Reiseziel von Florian, Fabian, Jan und Julian. Die vier Brüder, die in der Nähe von Hannover in einer betreuten Wohngruppe leben, konnten in den Herbstferien 2010 durch Aktion Kindertraum mit ihrer Betreuerin nach Baltrum reisen. Ihre Bilder aus dem Urlaub zeigen, wie sehr sie die Zeit auf der „Familieninsel“ genossen haben.



Urlaub auf der Alm

Hoch hinaus und das mit vielen. Zehn Kinder der Albert-Liebmann-Förderschule Hannover nahmen an dem Projekt „Alm für die Kinder“ teil. Sie kommen aus Haushalten, deren Familien sich finanziell eine derartige Reise niemals leisten könnten. Zudem ist bei den Kindern durch Trennung-, Missbrauchserfahrungen oder Überforderung der Eltern, das emotionale Gleichgewicht gestört.

Zum ersten Mal die Alpen in Österreich kennen zu lernen, eigene Erfahrungen mit der Natur, mit Tieren und einfachen handwerklichen Tätigkeiten zu machen, das waren die Ziele der Reise. Initiiert wurde die Fahrt von einer der Lehrerinnen und ihrem Lebenspartner, die die Schüler auch begleiteten. Die Kinder waren begeistert: Sie lernten, wie man selber Brot backt, wie Butter entsteht und wie man Kühe melkt.

Schon die Anreise war für die Jugendlichen ein besonderes Erlebnis. Die meisten von ihnen hatten noch nie solche hohen Berge gesehen und kamen aus dem Staunen gar nicht wieder heraus:

„Find ich voll cool Österreich, bin schon in den Wolken“,

so einer der Jungen. Auf der Alm stürzten sich die Kinder besonders auf die Tiere und umsorgten sie. Begeistert erwarteten die zehn Schüler die nahen Berge und erkundeten die Natur mit kindlicher Neugierde und Freude. Es war eine unvergessliche Reise. So erzählte ein Junge der Lehrerin später:

„Seitdem ich auf der Alm war, bin ich viel fröhlicher.“



24 Jugendliche aus ganz Deutschland

Mit einem ähnlichen Ziel reisten 24 Jugendliche im August aus ganz Deutschland für eine Woche ins Allgäu. Gemeinsamkeit der jungen Leute: ihre Erkrankungen und Fehlbildungen im Enddarmbereich.

Gerade für diese Teenies, deren Krankheit einen Tabubereich betrifft, ist es wichtig, sich Unabhängigkeit zu verschaffen. Gut, wenn sie lernen, mit manchmal peinlichen Situationen

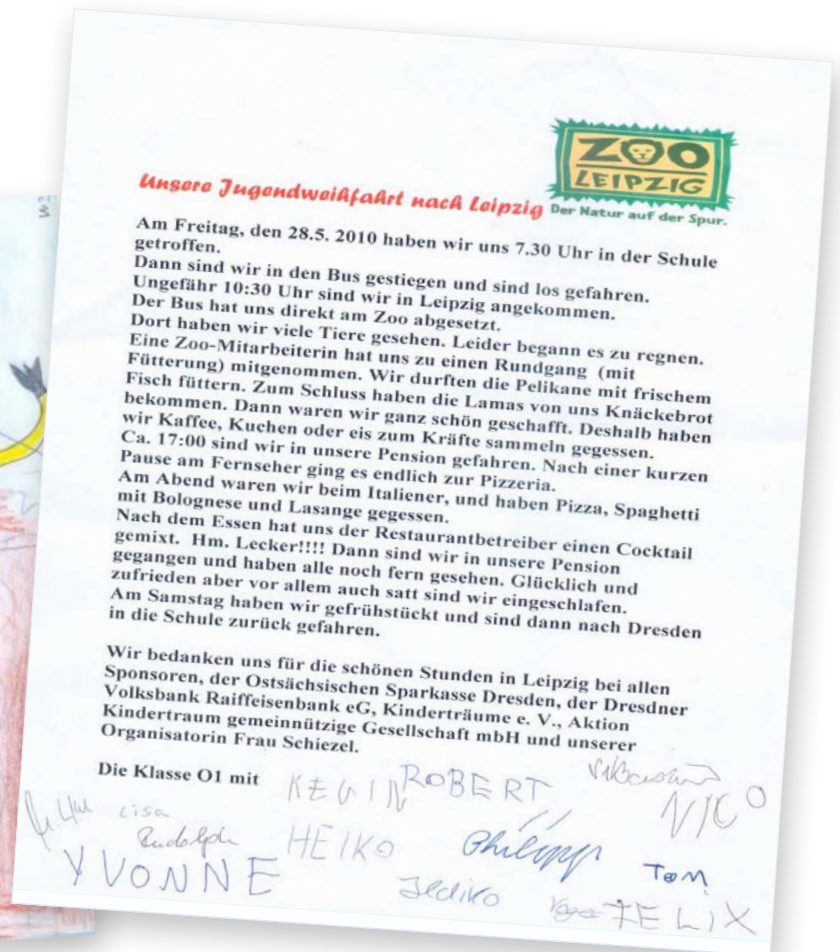
besser umzugehen. Deshalb war es für die Jugendlichen sehr hilfreich, sich gegenseitig auszutauschen über die Anwendung von Hilfsmitteln oder wie sie im Alltag selbstständiger mit ihrer Krankheit leben können.

Am Ende waren alle begeistert und die Kontakte werden auch nach der gemeinsamen Freizeit weiter gepflegt.



Füttern und Futtern

Der Natur auf der Spur, so der Slogan des Zoos in Leipzig. Auf die Entdeckungsreise hat sich auch die Klasse O1 der Behindertenschule in Dresden gemacht. Was die Schüler alles bei ihrem Ausflug nach Leipzig unternommen haben, schildern Sie in ihrem Brief an Aktion Kindertraum.





Sand und Strand genießen

Dominik wurde 1999 mit einem Chromosomendefekt auf dem 3. und 7. Chromosom geboren. Deshalb ist der Junge aus Sachsen-Anhalt seit seiner Geburt schwer mehrfach behindert: So ist er auf den Rollstuhl angewiesen, hat einen Herzfehler, bekommt sehr schnell Atemwegserkrankungen und ist in seiner Entwicklung verzögert im Vergleich zu Gleichaltrigen.

Gerade wegen seiner Atemwegserkrankungen wünschte er sich, einmal an der Ostsee Urlaub zu machen, den Wind und die Seeluft zu spüren. Und natürlich auch den Strand zu genießen.

Im Herbst 2010 verbrachten Dominik und seine Eltern eine Woche am Schönberger Strand und fühlten sich dabei sichtlich wohl.

Die Hoffungsflotte

Für neun Tage war die Hoffungsflotte mit acht Yachten und 60 Kindern und Jugendlichen vor der kroatischen Adriaküste unterwegs. Die Kinder mit zum Teil erschütternden familiären Hintergründen leben in sozialen Einrichtungen. Mit dabei auf der Segelfreizeit erfahrene Pädagogen, Skipper und im begleitenden Schnellboot ein Sicherheitsteam aus Sanitätern und Tauchern.

Aktion Kindertraum ermöglichte 20 Kindern diese einmalige Fahrt mit der Hoffungsflotte. Es war zugleich der 1111. Wunsch, den wir seit der Gründung 1998 erfüllen konnten.

Einen Eindruck von der Segelfreizeit gibt der Kurzbericht der Organisatoren der Flotte, dem Verein sunshine4kids e. V. aus Sprockhövel:



„Kurz Bericht Hoffungsflotte 2010 vom 16.07.–25.07.“

Am 16.07. startet der Bus von NRW aus Richtung Kroatien. An Bord 60 Kids, die in Paderborn, Bochum, Sprockhövel, Stuttgart und München eingesammelt wurden. Am Samstag erreichten wir die Charterbasen und die Gruppen wurden entsprechend auf die 8 Segelyachten eingeteilt. Die nächsten Tage gestalteten sich wie folgt: Gemeinsames Frühstück an Bord, Besprechung des Tageszieles, Lernen in der Gruppe (Seemannschaft, Wetter, Spiele) und dann Lossegeln zum vereinbarten Treffpunkt (am Tag wurden ca. 6 Stunden gesegelt). Nachmittags standen Schwimmen, Schnorcheln, Tauchen auf dem Programm. Die 8 Yachten und 60 Kinder

waren dann am späten Nachmittag wieder alle zusammen und abends wurde dann an Bord gegessen, erzählt und viel gelacht. Höhepunkte der Hoffungsflotte waren der gemeinsame Besuch der Krka Wasserfälle in Skardin und das große Abschiedspicknick. Die Kinder von jedem Boot hatten etwas Feines gekocht und vorbereitet. Mit Decken, Fackeln und jede Menge Töpfe und Leckereien diente der Strand bis zum nächsten Morgen als wunderbare Plattform für einen runden Abschluss. Es war eine wirklich sehr schöne Zeit und wir konnten am 25.07. unsere sunshine Kids wohl behalten wieder daheim abgeben.“

Lauter Sachen, die Freude machen

Schon seit Jahren werden vorrangig Sachwünsche an Aktion Kindertraum herangetragen. Oft sind es Spielsachen oder elektronische „Zeitvertreiber“ wie Spielkonsole oder Notebook. Häufig gewünscht von Kindern und Jugendlichen, die in langwierigen Therapien sind oder per Notebook Kontakt zu Schule und Freunden halten möchten.

Zunehmend erreichen uns aber auch Wünsche für „ganz normale“ Dinge des Alltags wie Bett, Kleiderschrank oder Kleidung. Für

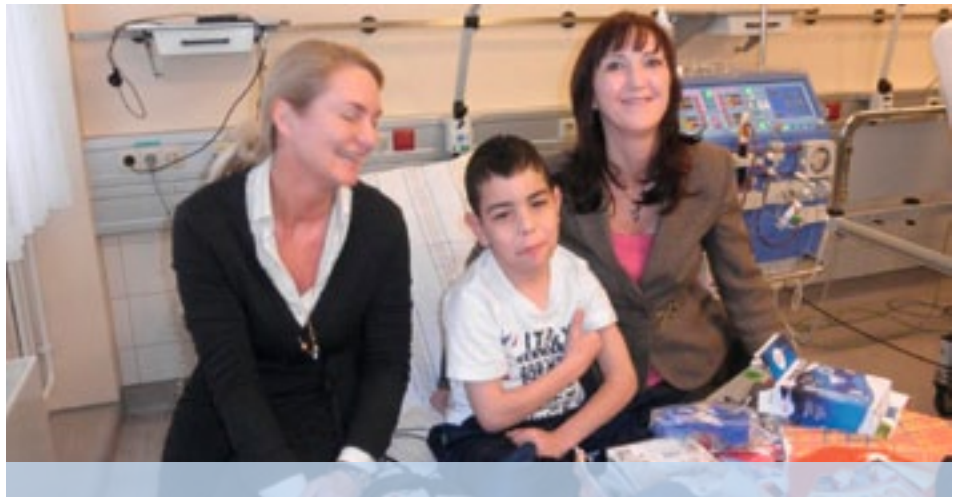
die Kinder, die sich an uns wenden, wären diese Dinge ohne die Unterstützung durch die Spenderinnen und Spender von Aktion Kindertraum unerreichbar und unbezahlbar.

Hier sehen wir unsere Aufgabe nicht nur darin, die Wünsche zu erfüllen, sondern, wie in unserer Satzung verankert, auf zunehmende Kinderarmut aufmerksam zu machen. Aus diesem Grunde weist Aktion Kindertraum immer wieder auch auf solche sozialen Missstände mitten in Deutschland hin.

Playstation bringt Abwechslung in die Zeit der Dialyse

Karim bekam im Jahr 2005 eine Niere implantiert. Leider versagte dieses Transplantat im Laufe der Zeit, weshalb Karim nun wieder regelmäßig zur Dialyse muss.

Er wünschte sich sehnlich eine Playstation und ein Spiel dazu. In der Vorweihnachtszeit besuchten wir zusammen mit Ute Weinberg, der Spenderin, Karim bei der Dialyse und übergaben ihm seine lang erwartete Playstation.



Max Leon ist stolz wie Oskar

*„Ich ziehe meine Motorradstiefel an und brause los.“
„Mein neuer Helm, der hat nen Sonnenschutz.“
„Die Lampe ist auch ganz toll und leuchtet gut.“*

Vor lauter Glück wird das neue Kinderfahrrad schon mal mit einem Motorrad verwechselt. Kein Wunder, wenn es links und rechts am Lenker Hebel zum Gasgeben hat. Oder sind das vielleicht doch die Handbremsen? Ganz gleich, Max Leon aus Hannover ist mächtig stolz auf sein neues Zweirad.

Max ist ein aufgeweckter Junge. Er wurde als Frühchen-Drilling geboren und hat eine Aufmerksamkeitsstörung (ADHS) und Epilepsie. Zum Geburtstag wünschte sich der Junge ein neues, schickes Fahrrad. Zudem hilft Radfahren Kindern mit ADHS, ihren Neurotransmitter-Haushalt im Gehirn zu stabilisieren und ist daher auch besonders empfehlenswert. Dank der Teilnehmer des 25. traditionellen Weihnachtsmarktes 2010 in Hannover erfüllte sich sein Wunsch.



Sausewind Susanne

Die kleine Susanne wünschte sich sehnlichst ein Dreirad, um mit den anderen Kindern auf dem Spielplatz um die Wette zu fahren. Weil die Eltern dafür kein Geld hatten, konnten sie ihr diesen Wunsch nicht erfüllen. Umso mehr freut es Aktion Kindertraum, dass Susanne nun mit ihrem Dreirad unterwegs und mit dabei sein kann. Aber aufgepasst du kleiner Sausewind!

Betten für das Kinderzimmer

Yasin (7) und seine Schwester Assia (9) müssen infolge der Erkrankung ihrer Mutter erwachsener sein als andere Kinder ihres Alters. Weil es der Familie auch finanziell sehr schlecht geht, mussten beide Kinder längere Zeit in defekten Betten schlafen. So sehr wünschten sie sich neue.

Kurz vor Weihnachten 2010 bekam die Familie neue Möbel. Die beiden Geschwister waren sehr, sehr glücklich, endlich ihre Wunschbetten zu haben, einen schicken Teppich und ein paar Kleinigkeiten mehr.

Möglich wurde dies, weil Aktion Kindertraum dafür wieder Unterstützung bekam durch zwei langjährige Firmen-Sponsoren.



Hat die Kleine Fieber?

Sydney-Jolie (4) ist schon seit einiger Zeit im Krankenhaus in Hannover. Ihr musste ein künstlicher Darmausgang gelegt werden und jetzt muss sie ständig für kleinere Eingriffe wieder ins Krankenhaus gehen. Da die Eltern noch zwei kleinere Kinder haben, ist es ihnen nicht möglich, ihre Tochter täglich zu besuchen. Und so wünschte Sydney-Jolie sich eine ganz bestimmte Puppe, bei der man Fieber messen kann, und dazu einen Puppenwagen. Die Temperatur zu kontrollieren und ihre Puppe zu umsorgen, ist eine Möglichkeit für das kleine Mädchen, selbst Erlebtes spielerisch zu verarbeiten.

Komm auf die Schaukel

Der Spielplatz des Cochlaer Implant Centrum „Wilhelm Hirte“ in Hannover war nach 20-jährigem intensiven Spiel reichlich abgenutzt. Schon aus Sicherheitsgründen bestand ein dringender Renovierungsbedarf.

Zu den ersten neuen Spielgeräten zählte eine Vogelnechtschaukel, die Aktion Kindertraum aus Spendengeldern finanzieren konnte. Vom ersten Moment an wurde die Schaukel von den Kindern und auch den Müttern in Beschlag genommen. Ob es Babys sind, die die gleichmäßige Bewegung genießen oder körperlich eingeschränkte Kinder, die sich in der Schaukel entspannen – dieses Nest ist vielseitig zu nutzen.



Therapieunterstützung

Mit dem Wort „Kindertraum“ verbindet man nicht sofort den Gedanken an Therapie. Und trotzdem erreichen uns seit Jahren immer wieder Wünsche, Therapien zu unterstützen. Wer sich ein-

gehender mit dem Schicksal der jungen Menschen befasst, versteht nur zu gut, wie sehr es den Eltern am Herzen liegt, das Leben ihrer Kinder durch eine Therapie zu erleichtern und zu verbessern.

Henry

Henry aus Niedersachsen ist entwicklungsverzögert und leidet an Muskelschwäche und Fehlbildungen der Füße. Die Ursachen sind bis heute nicht klar. Er war schon einmal in der Ukraine bei Prof. Kozyavkin und machte große Fortschritte. Seine Motorik, sein Sprachvermögen und sein Sozialverhalten hatten sich sehr verbessert.

Im Herbst 2010 machte Henry eine erneute zweiwöchige Therapie dort. Vom ersten Tag an war der Junge fröhlicher, aktiver und sehr lebendig. Sein Gleichgewichtssinn wurde trainiert und Henry kann jetzt ohne Hilfe ein paar Schritte laufen.



Jana

Jana (9) erkrankte mit zwei Jahren das erste Mal an Krebs. Im August 2008 dann der Rückfall und fast zeitgleich verließ die Mutter die Familie. Das war ein schwerer Schlag für Jana und folglich sprach sie kaum mehr.

Ganz besonders liebt Jana Pferde; seit etwa zwei Jahren nimmt sie regelmäßig am therapeutischen Reiten teil. Seitdem hat sie unglaubliche Fortschritte gemacht: Sie hat Vertrauen gefasst über das Pferd zu den Menschen; sie nimmt wieder Kontakt auf. Deutlich wird dieser positive Wandel auch in ihren schulischen Leistungen. Jana ist laut ihrem Klassenlehrer jetzt die Beste in der Klasse! Ein weiterer Beweis, dass das Mädchen wieder aktiv am Leben teilnimmt. Die Reitstunden sind nach wie vor das Wichtigste in ihrem Leben.

Ashley

Ashley (im Bild rechts) hat Asthma und verschiedene Allergien. Sie nahm bereits an einem Asthma-Camp in Berchtesgaden teil. Dort wurde sie geschult, mit ihrer Krankheit besser umzugehen. Darüber hinaus war sie im darauf folgenden Winter weitaus weniger anfällig für Atemwegsinfekte.

Deshalb wünschte sich Ashley, erneut am Camp teilnehmen zu können.



Dauerhaft gut

Aus manchen „Einmal-Wünschen“ entwickeln sich im Laufe der Zeit Projekte, die Aktion Kindertraum dauerhaft fördert. Meist kommen sie – wie unsere Klinikclownin „Fidele“ vielen Kindern gleichzeitig zugute. Gerade deshalb fühlen wir uns gegenüber diesen Projekten in einer besonderen Verantwortung, die sich auch im Haushalten von Aktion Kindertraum niederschlägt – indem wir Rücklagen bilden.

Uns ist es wichtig, verlässlicher Partner für unsere Dauerprojekte sein zu können. Auch wenn wir sehr viele treue Spenderinnen und Spender haben, möchten wir die Unterstützung für diese Projekte nicht von unkalkulierbaren Spendeneingängen abhängig machen. Aus medizinischer, therapeutischer und menschlicher Sicht wäre es katastrophal, wenn wir keine verlässlichen Zusagen machen könnten.



Klinikclownin Fidele

Unsere Klinikclownin Fidele verzaubert die Flure der Kinderstationen in lustige Zirkusmanegen. Da wird gelacht und gesungen, aber auch getröstet und beruhigt – vergessen sind Ängste, Schmerzen und Einsamkeit. Etwa 1.200 Kindern bringt Fidele jedes Jahr Fröhlichkeit ins Krankenhaus.

Klinikclowns im Kinderhaus

Im Kinderhaus Sternenlicht Bremen werden schwer kranke Kinder in verschiedenen Wohngruppen liebevoll betreut. Hier finden sie familiäre Geborgenheit und erhalten zusätzlich eine intensive Betreuung und Pflege.

Dank vieler Spender werden die Kinder nun regelmäßig von zwei Klinikclowns besucht. Mit ihren Späßen und Spielen zaubern sie Momente des Glücks und der Freude in den Alltag der Kinder.



Tennistraining für Rollstuhlstars

Sei mehreren Jahren trainieren auf der Tennisranche in Waltrop-Elmenhorst (in der Nähe von Dortmund) Jugendliche, die im Rollstuhl sitzen mit viel Herzblut, Kampfgeist und Spaß. Tennis ist ihre große Leidenschaft. Da es in Deutschland nur wenige Tennisanlagen gibt, die rollstuhlgerecht sind, nehmen die Kinder oft Anfahrtswege von über 100 Kilometer in Kauf. Im Sommer trainieren sie auf dem Außenplatz, zum Winter kann in die kleine Halle ausgewichen werden.

Die Eltern organisieren und finanzieren selbst die Fahrten zum Training. Doch häufig haben sie keine Möglichkeiten mehr, um auch noch die Trainingsstunden komplett zu bezahlen. Ohne die Spenden für das Training müssten die Kinder darauf verzichten. Dies wäre fatal, deshalb hat Aktion Kindertraum die Rollstuhlkids zum Dauerprojekt erklärt.

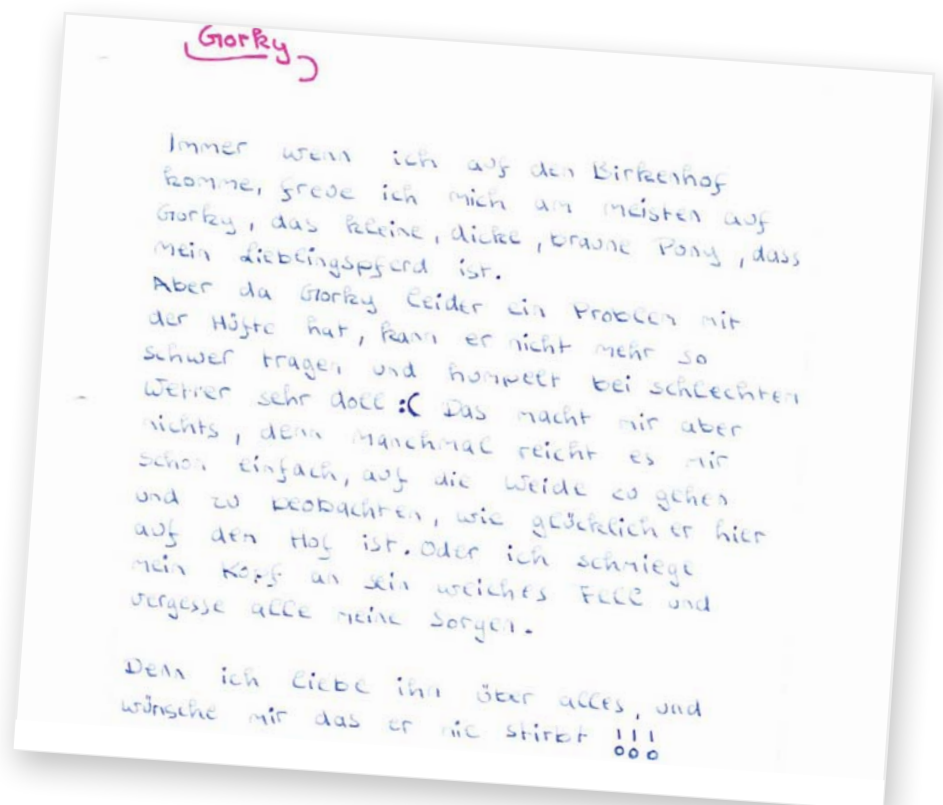
Gerade der Sport und vor allem die sportlichen Erfolge geben den Jugendlichen Kraft und Hoffnung. Welche sportlichen Höhen sie schon erreicht haben, ist beachtlich:

- Tony und Nick sind Mitglieder der Junioren-Nationalmannschaft.
- Tony ist auf Platz 28 der Junioren-Weltrangliste und Nick an 49. Stelle weltweit.
- Tony ist Deutscher Meister der Einsteigerklasse und bei den Junioren.
- Nick spielt schon bei internationalen Turnieren mit und bei den deutschen Meisterschaften sind schon mehrere Kinder dabei gewesen.



Das Glück der Erde ...

... liegt für viele Kinder im Kinderdorf Uslar auf dem Rücken eines Pferdes: Gorky. Der monatliche Unterhalt für das therapeutische Reitpferd wird durch Aktion Kindertraum gesichert. Wie groß die Liebe der Kinder und Jugendlichen zu „ihrem“ Pferd ist, zeigt dieser Brief.





Musiktherapie im Kinderhospiz Sterntaler

Seit Januar 2010 gibt es für die großen und kleinen Patienten des Kinderhospiz Sterntaler in Rheinland-Pfalz das Angebot zur Musiktherapie. Mithilfe der Musik finden sie Freude, Entspannung und neue Ausdrucksmöglichkeiten. Dank vieler Spenden ist das Projekt jetzt langfristiger gesichert.

Frau Betz, die Musiktherapeutin, schreibt dazu:

„Musik vermag anders zu Herz und Seele zu sprechen als Worte. Sie verzaubert, beruhigt, regt an, berührt – egal ob jung oder alt, gesund oder krank – sie findet ihren Zugang. Ich begleite die Sterntalerkinder mit Musik an der Hand ein Stück auf ihrem Weg. Und sie freuen sich jedes auf ihre Weise über Lautes und Leises, Klänge, die Stimme, Berührung und Tanz.“

Kunsttherapie im Kinderhospiz Regenbogenland

Dank der vielen Spenden können wir den Schützlingen des Kinderhospiz Regenbogenland in Nordrhein-Westfalen die Fortführung der Kunsttherapie ermöglichen. Wie wichtig für die Familien und die MitarbeiterInnen des Regenbogenland diese Ausdrucksmöglichkeiten sind, schildert die Kunsttherapeutin des Kinderhospiz an einem Beispiel:

„Als der kleine Jonathan, 4 Jahre, bei uns im Regenbogenland dem Ende seines kurzen Lebens entgegenging, begleiteten ihn seine drei Brüder und seine Mutter. Dank der kunsttherapeutischen Begleitung und Anregung konnten sie im Werkhaus in dieser schweren Zeit immer wieder etwas tun, um der Trauer, der Verzweiflung und der Liebe Gestalt zu geben und für sich und für Jonathan Andenken und Grabbeigaben zu machen. Das half auch sehr dabei, die Stärke des Familiengefühls und das miteinander Sprechen zu bewahren.“*

*Name des Jungen geändert



Wir veranstalten was

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören die Veranstaltungen, auf denen Aktion Kindertraum präsent ist. Herausragendes Großereignis war 2010 das 2. Fun-Kinderfestival in Hannover. Aktion Kinder-

traum hat zusammen mit vier weiteren Organisationen und zahlreichen Medienpartnern und Sponsoren dieses gigantische Kinderfest am 9. Mai 2010 auf die Beine gestellt.

Das 2. Fun-Kinderfestival in Hannover

Man konnte auf dem Bullen reiten, den Lauf seiner Murmel auf einer riesigen Murmelbahn verfolgen, sich einen Polizeihubschrauber ansehen, Tiere streicheln, auf Berge klettern und Hüpfburgen erobern. Mehr als 95.000 Besucher tummelten sich am Sonntag rings um das Rathaus und hatten Spannung, Spiel und Spaß.

Nach monatelanger Vorbereitung und ganz viel Organisationsarbeit haben wir uns sehr über den großen Erfolg gefreut. Gut 50.000 Euro Erlös wurden bei dem Festival erzielt, der für Ferienprojekte benachteiligter Kinder verwendet wurde.

Das große Fest hätte nicht in dieser Form stattfinden können, wenn nicht Hunderte Menschen einen Tag lang ihre Zeit und Energie gespendet hätten. Alle waren mit Feuereifer bei der Sache. Sie haben angefeuert, Bälle zurück geworfen, Menschen zum Lachen gebracht, Kinder mit Gurten gesichert, Zelte auf- und abgebaut, auseinandergerissene Familien wieder zusammengebracht und soooo vieles mehr. Deshalb hier ein riesengroßes DANKE an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer!



Veranstaltungen, an denen Aktion Kindertraum sonst noch beteiligt war

2010 waren wir auf über zwanzig Veranstaltungen selbst vertreten. Einen Ausschnitt aus der bunten Palette zeigt Ihnen die Tabelle. Dies war nur dank der großen Einsatzbereitschaft unserer Ehrenamtlichen möglich.



Veranstaltungen und Feiern, die für uns durchgeführt wurden

Bei 66 Veranstaltungen, Feiern und Festlichkeiten, die andere organisiert haben, wurde Aktion Kindertraum 2010 bedacht. Ob Geburtstags- oder Trauerfeier, Straßenfest oder Betriebsjubiläum, Firmen-Event oder Spendenbasar, sie alle haben dazu beigetragen, das Wirken von Aktion Kindertraum bekannter zu machen und finanziell zu unterstützen. Anhand dieser vielen Beispiele zu erleben, wie sich andere für unsere Ziele einsetzen, dafür sind wir sehr dankbar.

Veranstaltungen mit und für Aktion Kindertraum 2010 (Auswahl):

Datum	Veranstaltung
15.01.2010	Neujahrsempfang von a/b/n
19.02.2010	Klavierkonzert „Klangweltenreise“
13.03.2010	Freundschaftsschwimmen DRK Wasserwachtjugend
17.04.2010	3. Breakchance auf der Tennis-RANCH in Waltrop-Elmenhorst
ab 24.04.2010	Möbel-Hesse-Golfcup über 10 Turniere
07.05.2010	Kinderfest Lutherkirche
09.05.2010	2. Fun-Kinderfestival
01.06.2010	Kindertag bei dm
12.06.2010	Sommerfest der Kinderklinik des Medizinischen Hochschule Hannover
27.06.2010	Offene Pforte Stadthagen
01.08.2010	Kuchenverkauf des DRK Ortsvereins Schulenburg/Langenhagen
15.08.2010	Freiwilligenbörse in der Orangerie
28.08.2010	Tischfußballturnier im Bundesleistungszentrum
04.09.2010	Zinnober Kunstvolkslauf mit Bücherversteigerung
11.09.2010	NCL-Tagung in Barsinghausen
18.09.2010	Plantagenfest Obsthof Hahne 2010
16.10.2010	infa 2010
14.11.2010	25. Traditioneller Weihnachtsmarkt
11.12.2010	Christkindlmarkt Schloss Oelber
21.12.2010	Tombola der Berufsbildenden Schule 11
31.12.2010	Silvestertombola Restaurant Ambiente

Öffentlichkeitsarbeit für benachteiligte Kinder, Jugendliche und ihre Familien

Neben der Wunscherfüllung ist die Öffentlichkeitsarbeit eine unserer Hauptaufgaben und ist deshalb in der Satzung verankert. Aus diesem Grunde informieren wir kontinuierlich und umfassend über die Schicksale benachteiligter Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien.

Diese Informationen dienen unterschiedlichen Zielen: Zum einen dokumentieren wir damit das Wirken von Aktion Kindertraum und werben so um Unterstützung. Auf der anderen Seite lenken wir damit den Blick auf junge Menschen, die mitten in Deutschland Not leiden, für die es keine staatlichen Hilfs- oder Betreuungsprogramme gibt. Alleinerziehende sind in unserem Land besonders von Armut bedroht. Mit einem kranken Kind verschärft sich die Situation einmal mehr und auch Familien haben dann häufig mit finanziellen Engpässen zu kämpfen. Dies merken wir besonders durch die vermehrten Anfragen und Wünsche für Kleidung, Schuhe, Kinderzimmermöbel oder für Zuschüsse für Essensgeld und Schulaktivitäten.

Zum anderen erfahren betroffene Familien durch unsere Öffentlichkeitsarbeit, dass sie sich mit den Wünschen ihrer Kinder an Aktion Kindertraum wenden können. Um Hilfesuchenden den Weg zu erleichtern, pflegen wir enge Kontakte zu Kinderhospizen, Krankenhäusern, ambulanten Pflegediensten, Selbsthilfeorganisationen, Jugendämtern, Familienhelfern und vielen anderen.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit erfüllt noch einen weiteren Zweck: Das Interesse von Medien, der Einsatz von Promis, die Anteilnahme der Öffentlichkeit lässt die Betroffenen mit ihrem Schicksal nicht alleine. Dadurch bekommen die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien Zuspruch, das verleiht ihnen Mut.

„Immer am Ball bleiben“

„Aktion Kindertraum“ erfüllt schwer kranken Kindern Herzenswünsche

VON JULIA PENNINGSDORF

Ihre persönlichen Helden stehen für Ute Friese fest. Es sind die Eltern schwerkranker oder behinderter Kinder, die sich aufopferungsvoll um ihren Nachwuchs kümmern. „Was Mütter und Väter leisten, ist ein krankes Kind zu Hause haben, ist Wahnsinn. Die haben alle eine Medaille verdient“, sagt die 48-Jährige.

Friese braucht nicht lange, um von ihrer Meinung zu überzeugen. Sie erzählt von einer Mutter, deren drei Kinder im Eis einbrachen. Eines war sofort tot, die beiden anderen lagen im Koma und dann starb auch noch der Vater. Sie erzählt von Eltern, die ihre Kinder 100 Kilometer weit fahren, damit diese an einem speziellen Rollstuhl-Tennistraining teilnehmen können. Oder von Kindern, die monatelang in der MHH-Kinderklinik auf ein Spenderorgan warten und von ihren Eltern immer wieder seelisch aufgebaut werden müssen.

Diesen Kindern und damit auch ihren Familien das Schicksal zu erleichtern, gehört für Friese heute zur alltäglichen Arbeit. Vor zwölf Jahren gründete die dunkelhaarige Lindenerin die „Aktion Kindertraum“, die schwer kranken Kindern ihre Herzenswünsche erfüllt.

Auf die Idee kam Friese aus recht pragmatischen Gründen. Die gelernte Lehrerin hatte nach dem Referendariat keine Stelle gefunden, arbeitete zehn Jahre lang für gemeinnützige Organisationen und wollte sich selbstständig machen. Sie hörte von einer Organisation „Stiftung Kindertraum“, die sich damals in Osterreich gründete. „Die Idee überzeugte mich. Mein Tochter Sina war damals anderthalb. Ich dachte, so etwas könnte ich auch machen – von zu Hause aus“, erzählt Friese.

Das heimische Gästezimmer in der Herberstraße war die Keimzelle von „Aktion Kindertraum“. Friese meisterte den schwierigen Anfang als Einzelkämpferin im ständigen Kontakt mit den österreichischen Kollegen. Ihr erster Fall war ein an Aids erkrankter Junge, der von seiner Krankheit nichts wissen durfte und sich sehnlichst einen Computer wünschte. „Ich bekam überall nur Absagen und dann endlich gab es einen Elektronikmarkt, der mir einen PC überließ“, sagt Friese. An den Jungen denkt sie oft zurück. „Dadurch, dass das alles anonym ablaufen musste, habe ich ihn nie kennengelernt. Der könnte mich umrennen, und ich würde ihn nicht erkennen“, sagt sie nachdenklich. Heute arbeiten fünf hauptamtliche und drei ehrenamtliche Mitarbeiter für die „Aktion Kindertraum“. Es gibt ein offizielles Büro am Pfarrlandplatz 3 in Linden, das gerade erweitert und in bunten, fröhlichen Farben gestrichen worden ist. Mehr als tausend Wünsche haben Friese und ihre Kolleginnen erfüllt, der aktuelle Fall auf ihrem Schreibtisch trägt die Nummer 1101. Nicht nur Eltern, auch Ärzte, Krankengpfleger, Psychologen und Sozialarbeiter wenden sich an die bundesweit tätige Organisation.

Die Sehnsüchte der Kinder sind so unterschiedlich wie sie selbst. Häufig wünschen sie sich Laptops oder Spielkonsolen, weil sie ans Bett oder Sofa gefesselt sind. Manchmal reicht schon ein großer Spongebob zum Kuscheln, weil viele Eltern mit dem Geld für Therapien und ärztlichen Zuzahlungen so belastet sind, dass selbst für Kleinigkeiten kaum Geld bleibt. Ballonfahrten, Eurodisney und Reittherapien gehören zu den Klassikern. Und manchmal geht es gar nicht in erster Linie ums Geld, sondern um organisatorische Leistungen. Einer 17-Jährigen er-

möglichten die Frauen von „Aktion Kindertraum“ ein Treffen mit den Backstreet Boys, einem kleinen Mädchen ein dreitägiges Prinzessinnenfest auf einer echten Burg, Hofstaat inklusive. Ein Junge unternahm einen Flug mit einem Polizeihubschrauber und Innenminister Uwe Schneidemann.

Für die Mitarbeiterinnen ist die „Aktion Kindertraum“ ein Fulltime-Job, der keine Bürozeiten kennt. Sie sind fast jedes Wochenende unterwegs auf Messen, Festen und karitativen Veranstaltungen, um für ihr Anliegen zu werben. Nicht nur Firmen spenden, sondern auch Privatpersonen, freut sich Friese und ergänzt: „Aber dafür muss man ständig am Ball bleiben.“

Ein Wunsch liegt Friese selbst am Herzen. Sie möchte Eltern und Kinder ermutigen, sich zu melden. „Viele leisten Bestechliches und haben trotz ihres schwachen Schicksals Hemmungen, auf sich aufmerksam zu machen. Sie denken, dass es anderen Kindern noch schlechter geht und wollen sich nicht als Bittsteller fühlen.“

Aktion Kindertraum, Pfarrlandplatz 3, 30451 Hannover. www.aktion-kindertraum.de. E-Mail: info@aktion-kindertraum.de. Telefon: (05 11) 21 10 21 5



Mit Implantat und Meerschweinchen: Ute Friese von der Aktion Kindertraum und der vierjährigen Angelina Melcher, die ein neues Cochlear Implant bekommen hat.

Burkert

**Hannover
mit Herz
und Hand**

2010 hat es zahlreiche Nennungen von Aktion Kindertraum in den Medien gegeben:

- 98 Zeitungsberichte
- 38 TV- und Beiträge im Fahrgastfernsehen
- 112-mal fand Aktion Kindertraum Erwähnung im Hörfunk

Plakate und Werbebanner mit Nennung unseres Logos gab es weit über 400. Vermutlich liegen die Zahlen noch höher, da wir nicht von allen Berichten erfahren. www.aktion-kindertraum.de wurde 2010 über 100.000 mal von 11.243 Besuchern aufgerufen.

Das liegt uns am Herzen

Selbstverständlich gehen wir nur an die Öffentlichkeit, wenn die Familien damit einverstanden sind. Wenn wir den Eindruck haben, dass Medien reißerisch berichten wollen, bremsen oder stoppen wir. Dies ist allerdings selten notwendig, meist verhalten sich Journalisten angemessen.

So sehr sich Aktion Kindertraum aus den genannten Gründen über Medienresonanz freut, im Mittelpunkt steht aber das Wohl der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien. Im Zweifelsfalle verzichten wir lieber auf die Berichterstattung.

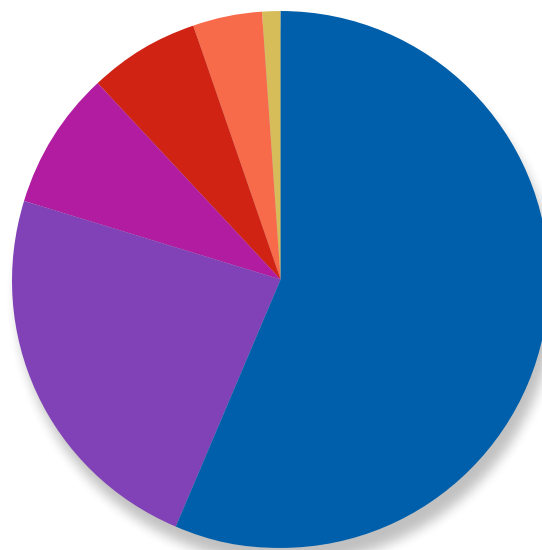
Freiwillig und unverzichtbar



Foto: Photo Lill

Fast 1.200 Stunden haben uns unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer 2010 „gespendet“. Wie oben gesagt, kommt das vor allem Aktion Kindertraum bei Veranstaltungen zugute. Genauso unverzichtbar ist der freiwillige Einsatz mittlerweile im Büro, in den Projekten und für unsere EDV. Wenn wir diese tolle und vertrauensvolle Unterstützung nicht hätten, wäre Aktion Kindertraum nicht so wirkungsvoll.

freiwillige Leistungen	Stunden
Veranstaltungen	667
Büro-Hilfe	276
Freiwilligentreffen	96
Projekt	80
EDV	50
Deko	10
Gesamt	1179



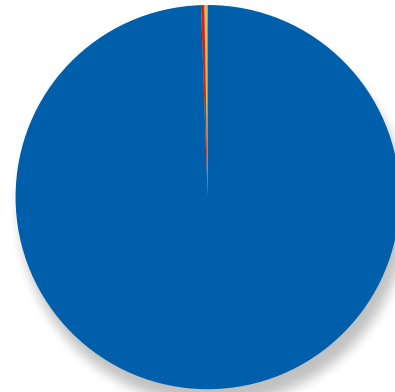
Effizienter Einsatz für die gute Sache

Herkunft der Mittel

Auf der Einnahmenseite von Aktion Kindertraum stehen monetäre Spenden von Privatpersonen oder Unternehmen und Sachspenden ganz unterschiedlicher Art: Computer/Laptops, Kuchen für eine unserer vielen Veranstaltungen, die Zeit, die ein Prominenter den Kindern spendet, und vieles andere mehr. Hinzu kommt der Sach-

wert, den der große ehrenamtliche Einsatz bedeutet. Fast 1.200 Stunden wurden 2010 von unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer geleistet. Genauere Auskunft über die Mittelherkunft (Einnahmen) gibt Ihnen die untenstehende Tabelle.

I. Einnahmen		Betrag	%
1. Spendeneinnahmen	●	2.124.386,06 €	99,73
2. Zinserträge	●	3.569,12 €	0,17
3. sonstige Einnahmen	●	2.156,00 €	0,1
Gesamt		2.130.111,18 €	100



Verwendung der Mittel

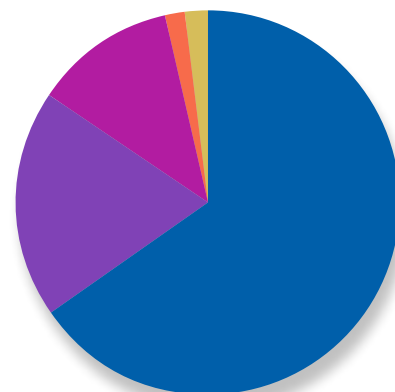
Die Mittelverwendung konzentriert sich 2010 auf wenige Bereiche: An erster Stelle stehen satzungsgemäße Projekte zur Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Hierfür verwendet Aktion Kindertraum rund 66 Prozent seiner Mittel. Für Spenderinformation und die Gewinnung neuer Spender werden zusammen rund 31 Prozent eingesetzt. Diese Investition in die Mittelbeschaffung ist notwendig, um dauerhaft als Hilfsorganisation tätig sein zu können.

Personalkosten sind zum Teil direkt bei einzelnen Projekten verbucht, entsprechend der Zeit, die Aktion Kindertraum in die

Wunscherfüllung investiert. Der andere, unten aufgeführte Teil der Personalkosten bezieht sich auf das, was nicht direkt den Projekten zugeschrieben werden kann. Zum Beispiel Betreuung der Spender, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Betreuung der Internetseite, Personalführung, Betreuung der ehrenamtlichen Helfer, Buchhaltung etc.

Unter übrige Ausgaben fallen Miete, Versicherungen, Fahrtkosten, Porto, Telefon, etc.

II. Ausgaben		Betrag	%
1. Ausgaben satzungsgemäße Zwecke	●	1.401.820,20 €	65,47
2. Spenderinformation	●	409.707,18 €	19,14
3. Neuspendergewinnung	●	255.848,89 €	11,95
4. Personalkosten	●	36.301,52 €	1,7
5. Übrige Ausgaben	●	37.394,79 €	1,74
Gesamt		2.141.072,58 €	100



Verwendungsüberschuss

2010 hatten wir eine besondere Situation: Wir haben mehr ausgegeben als eingenommen wurde. 10.961,40 Euro haben wir zusätzlich wegen erhöhten Bedarfs den Projekten zukommen lassen. Dank der Bildung von Rücklagen im Vorjahr war dieses

verstärkte Engagement möglich. Das Geld ist zu 100 Prozent den Projekten zu zuordnen, sodass sich die Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke noch um diesen Betrag erhöhen.

Kontakt und Spendenkonto*



Aktion Kindertraum gemeinnützige GmbH
Pfarrlandplatz 4
30451 Hannover

Tel: 0511 211 02 15
Fax: 0511 211 02 16

Info@Aktion-Kindertraum.de
www.Aktion-Kindertraum.de
Spendenkonto:
Postbank Hannover

BLZ: 250 100 30
Konto: 138 196 302

***Spenden an Aktion Kindertraum
sind steuerlich absetzbar!**